

gesellschaft): Zweitgrößte Hamburger Reederei, die u. a. das größte Hamburger Schiff „Cap Arcona“ (27 000 t) besitzt.

Hamburg: Nachbar-Großstadt, preußisch, große Gummi- und Maschinenindustrie, erster Delmarkt der Welt.

Hansa-Theater: Großes Variété.

Hauptbahnhof: Gewaltige Verkehrshalle mit Verkaufsständen aller Art (sogar Kleidung!). Die vier Ecktürme von Wilhelm II. angeregt.

Herlichkeit 36: Hamburgs ältestes Wohnhaus (1620).

Hochbahn A.-G.: Städtische Verkehrsgesellschaft. Betreibt auch Straßenbahn, Autobus und Alsterdampfer.

Hochhäuser: Kleinere in der Mönckebergstraße, und die mächtigen (Chilehaus, dessen Form an einen Schiffsbug erinnert, Ballinhaus, Sprinkenhof), kraftvoll stolze Kaufmanns-Burgen, das neue Stadtbild Hamburgs bestimmend. Viele davon von

Hoeger, Friß, der wegen des von ihm bevorzugten Baumaterials den Beinamen „Klinkerfürst“ erhielt.

Hummel-Hummel: Erkennungsruf aller Hamburger. Geht zurück auf einen alten Hamburger Wasserträger Hummel, dem es die Straßensungen nachriefen. Dieser erwiderte mit einer mundartlichen Wendung, die hochdeutsch nur mit einem bekannten Goethe-Zitat wiederzugeben ist.

Ilmenau: Nicht nur beliebte Sommerfrische in Thüringen und im Silberrätzel, sondern auch Nebenfluß der Unterelbe.

Johanneum: Gymnasium. Gelehrtenchule seit 1529!

Jungfernstieg, Alter und Neuer: Heiter und nobel geführte Straßen an der Binnenalster. Repräsentativ, von Tradition umglänzt.

Kirchen: Michaeliskirche, 1907—1912 nach Brand wieder aufgebaut, mit hohem Turm „Der große Michel“, Jakobikirche, älteste (14. Jahrhundert), Katharinenkirche u. a.

Kleidung: warme mitnehmen! Kühle Abende.

Klopstock wohnte 30 Jahre in Hamburg, liegt in Altona-Ottensen begraben. Klopstockhaus: Königstr. 48.

Kugeldenkmal zur Erinnerung an die Belagerung durch die Franzosen (1813), mit Kugeln, die damals in die Stadt geschossen wurden.

Kunsthalle: Gemäldegalerie, durch Lichtwerk ausgebaut, mit schönen Sammlungen der Romantiker Runge und Waßmann.

Lammerstraat: Gibt es nicht. Und dabei „wohnt he doch in de Lammer-, Lammerstraat und kann machen, wat he will!“

Lessing war zwei Jahre Dramaturg am Hamburger National-Theater („Hamburgische Dramaturgie“).

Lichtwerk, Kunstgelehrter, direkter Nachkomme Bachs, entscheidend verdient um den Ausbau der Kunsthalle.

Lombardsbrücke: Prachtvoller Blick auf Binnen- und Außenalster. Für Eisenbahn, Straßenbahn, Wagen und Fußgänger. Schöne Kandelaber.

Mönckeberg-Straße, erste Geschäftsstraße, breit, einheitlich und wuchtig. Vom Hauptbahnhof zum Rathausmarkt. Nach verdientem Bürgermeister benannt.

Mülleimer werden in Hamburg zum Erstaunen fremder Besucher abends vor die Haustür gestellt.

Nöch??“, mundartlich: „nicht wahr?“, wird von echten Hamburgern erzählend an jeden Satz gefügt, nöch?

Norag: Norddeutsche Rundfunk-AG., bedient die Sender

Hamburg, Bremen, Hannover, Flensburg, Kiel. Pausenzeichen: „Fliegender Holländer.“

Oha! mundartlicher Ausruf des Erstaunens.

Ohlsdorf: Zentralfriedhof, der größte des Kontinents. Seit 1877. Ueberkonfessionell. Prachtvolle Gartenlandschaft.

Palast-Hotel: Fein-ruhiges Luxushotel am Neuen Jungfernstieg.

Patriotisches Gebäude der Patr. Gesellschaft (1765 gegründet, hat Blitzableiter und die erste deutsche Badeanstalt eingeführt).

St. Pauli: Das Hafenviertel, mit der Vergnügungsstraße Reeperbahn.

Rathaus: Monumentaler Renaissancebau, 1886—1897: von neun Hamburger Architekten errichtet. Am weiten, freien Rathausmarkt, dem schönsten Platz Hamburgs.

Rauchfleisch, Hamburger, auf „Hamburger Schwarzbrot“; delikate.

Rundstück: Brötchen. „Hamburger Rundstück“ im Binnenlande: Semmel mit warmem Braten.

Raues Haus: Protestantische Erziehungsanstalt von Rang, 100jährig, menschenfreundlicher als der Name. Zöglinge wohnen in 29 kleineren und größeren Häusern.

Reeperbahn: Die große Vergnügungsstraße in St. Pauli — vom (kreisrunden) Tanzpalast „Trichter“ bis zum „Alkazar“, das sich lichtmaschinen- und bühnentechnisch schöpferisch erwies. Theater, Gaststätten, Hippodrome, Bauernkneipen, Panoptikum, abends bunt flammend und belebt, Matrosen und Pärchen — mit einem Weltruf von Verruchtheit, der diesem kleinbürgerlichen Kummel-Bummel unrecht tut.

Reichshof: Größtes Hotel Hamburgs (600 Betten). Eines der größten des Kontinents.

Rote Grütze: Der dänischen gleichwertig.

Seestadt Hamburg? Nein, bis zur Nordsee sind noch über hundert Kilometer.

Seewarte: Am „Stintfang“, hoch über dem Hafen. Reichsanstalt für die Wissenschaft der Schifffahrt, Wetterdienst. Gibt an Neuen das Zeitzeichen.

Senat: Landesregierung.

„Snuten und Poten“: Schweineschnauze und Pfote. Hanseaten-Eintopfgericht. Nichts für Magen-Nervenschwache. Stadt- (und Vorort-) Bahn, mit Oberleitung, nach Altona-Blankenese und nach Ohlsdorf-Poppenbüttel. Einzige Stadtbahn außer der Berliner.

Staatliches Schauspielhaus: Hat als „Deutsches Schauspielhaus“ große Vergangenheit und große Darsteller: Franziska Elmentreich, Max Mentor, Robert Nhil. Zwei Direktoren, Baron von Berger und jüngst Koebbeling, wurden Leiter des Wiener Burgtheaters.

Staatsrat: Berät den Senat bei den Staatsgeschäften. Seit August 1933.

Staatstheater (bisher Stadttheater): Opernhaus.

Steak: Dem englischen gleichwertig.

Stellingen: Weltberühmter Tierpark, Schau und lebendes Warenlager, von Karl Hagenbeck, der mit einem Seehund anfangt; aus Steuergründen nicht in Hamburg, sondern in Preußen angelegt. Neuartige Tieranlagen, die volle Freiheit vortäuschen. Affenselsen, Dressurschule, Saurier-Panorama.

Schluß des Hamburger Städte-Alphabets von St—Z auf Seite 111